

Erwachsenbildung, die wichtigsten Dachorganisationen in Finnland und viele weitere Institutionen von Schweden bis Malta, so auch die Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung.

Als Antragstellerin verantwortlich ist die Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (Bonn). Die Hauptlast der Arbeit als koordinierende Einrichtung trägt die Akademie Klausenhof, eine international erfahrene große Weiterbildungseinrichtung am Niederrhein. Nach Ende der ersten, vorbereitenden Phase wurde Ende Oktober 06 die erste Fassung der Datenbank und der erste InfoBrief auf der Milestone-Konferenz in Budapest vorgestellt.

In der zweiten Phase soll das System geprüft, erweitert und verbessert werden, um dann im dritten Jahr auch von einer breiteren Fachöffentlichkeit genutzt werden zu können. Von Beginn an hat das Netzwerk neben der Evaluation (Universität Duisburg) auch eine Expertin für Va-

lorisierung einbezogen. Außerdem gibt es eine eigene Arbeitsgruppe zur Qualitätssicherung, einen Qualitätsmanager und ein Qualitätshandbuch. Die Themen des InfoBriefs werden in regelmäßigen Redaktionskonferenzen besprochen, und eine technische Arbeitsgruppe begleitet die Programmierung sowie die Übersetzungsarbeit. Bei allen technischen Fragen des Informationsaustausches bleibt aber das Ziel im Fokus, eine „Community“ der Informationsvermittler zu schaffen. Dazu sind die Meetings und Konferenzen so gestaltet, dass genügend Zeit für gemeinsame Aktionen und Exkursionen, für Besuche von Projekten und Bildungseinrichtungen bleiben. Die Multiplikatoren auf den Geschmack Europas zu bringen, ihnen die faszinierende Vielfalt des eigenen Kontinents zu zeigen, in Kontakt zu Mitstreitern über die eigenen Grenzen hinweg zu kommen – das ist der erste Schritt, um auch in den jeweiligen Ländern etwas in Sachen europäischen Bewusstsein zu bewegen.

Antra Carlsen: Lebenslanges Lernen auf „nordisch“ – Zur Kooperation der nordischen Staaten in der Erwachsenen- und Weiterbildung

Was ist der „Norden“?

„Norden“ ist die (nordische) Bezeichnung für die aus Dänemark, Finnland, Norwegen, Schweden sowie Grönland und den Åland und Färöer Inseln bestehende nord-europäische Region, welche insgesamt eine Population von ungefähr 23 Millionen Menschen aufweist. Die Nordische Kooperation umfasst eine Vielzahl von Aktivitäten, die auf die Förderung wechselseitiger Kontakte in der Region abstellen.

Der Nordic Council und der Nordic Council of Ministers (www.norden.org) repräsentieren offiziell die Nordische Kooperation. Der Nordic Council wurde 1952 gegründet und fungiert als Forum zur interparlamentarischen Kooperation. Der Nordic Council of Ministers wiederum, der als Instrument zur Kooperationen auf Regierungsebene gegründet wurde, wurde 1971 ins Leben gerufen.

Jedes Jahr übernimmt einer der nordischen Staaten die Präsidentschaft der Kooperation und formuliert ein spezielles Programm. Für das Jahr 2006 übernahm Norwegen die Präsidentschaft des Nordic Council of Ministers. Darüber hinaus wurden spezielle, sektorale Programme zu Bildung und Forschung verabschiedet, welche sich auf die folgenden drei Themenbereiche beziehen: Wissen, Innovation und Kreativität.

Die Parlamentarier des Nordic Council sowie der Nordic Council of Ministers arbeiten eng mit den baltischen Staaten zusammen, die sich zu einer der bedeutendsten Wachstumsregionen in Europa entwickeln. Der Nordic Council of Ministers ist in die Baltic Sea Initiative aktiv einbezogen, und darüber hinaus stark der interre-

gionalen Zusammenarbeit mit anderen nördlichen EU-Staaten verpflichtet.

Prioritäten in der Erwachsenenbildung

Die Nordische Kooperation betrachtet Lebenslanges Lernen und Erwachsenenbildung als dessen integralen Bestandteil, als Themenfelder von höchster Priorität. Der Steuerungsausschuss der Nordic Adult Education Cooperation (SVL) wurde innerhalb des Nordic Council of Ministers etabliert, und arbeitet an Möglichkeiten zur Erweiterung und Verbesserung von Maßnahmen zur persönlichen und beruflichen Bildung für die Bewohner nordischer Staaten. Der Ausschuss arbeitet nach dem für die Jahre 2005–2007 festgelegten Strategieplan „Der Norden als eine der führenden Regionen in der Entwicklung von Humanressourcen“. Dies beinhaltet die Festlegung von jährlichen Prioritäten für die Kooperation in der Erwachsenenbildung. Die übergeordneten Ziele sind sektorenübergreifend Zusammenarbeit, Innovation und Bildung von Netzwerken. Für das Jahr 2006 waren es die folgenden Prioritäten:

- Validierung von bereits Erlerntem, Kompetenzassessment, das Aufzeigen von Best Practice
- Qualität in der Erwachsenenbildung, mit speziellem Fokus auf die Partizipationsbereitschaft von Teilnehmenden
- Messung der Effekte von Bildungsmaßnahmen, Entwicklung von Methoden zur systematischen und anhaltenden Evaluierung
- Bessere Bereitstellung von und Zugang zu Grundbildungsmaßnahmen wie Lesen, Schreiben, Kalkulation und PC-Kenntnisse



Besuch beim Bildungsdezernat der Insel Gozo/Malta

Werkzeuge zur Zusammenarbeit

Die Initiativen der Politik werden von dem Projektfinanzierungsprogramm Nordplus Adult (Nordplus Voxen) unterstützt, welches im Jahr 2004 geschaffen wurde und die jährlich spezifizierten Schwerpunkte mitfinanziert. Das Jahresbudget entspricht etwa 10 Millionen Dänischen Kronen (ca. 1,3 Millionen Euro). Die geförderten Programme sollten mindestens drei Länder umfassen, und können aus Netzwerkaktivitäten, Entwicklungs- und Forschungsprojekten sowie dem Erfahrungsaustausch von Praktikern untereinander bestehen. Seit dem Start des Programms haben mehr als 500 verschiedene Erwachsenenbildungseinrichtungen an einer Vielzahl von Projekten teilgenommen. Im Jahr 2005 wurden als förderungswürdig eingestuft:

- 8 thematische Netzwerke
- 27 Entwicklungsprojekte
- 7 Mapping- und Forschungsprojekte
- 27 Mobilitätsprojekte

Das NVL-Netzwerk(www.nordvux.net)

Das Nordic Network for Adult Learning (NVL) wurde 2005 gegründet und fungiert als Vermittler zwischen dem Nordic Council of Ministers (NCM) und den entsprechenden Organisationen und Projekten der Erwachsenenbildung. Sein Ziel ist die Formulierung von Politikvorschlägen, die auf Erfahrungen gründen und in der Praxis durch diverse Netzwerke und Kooperationsprojekte erprobt wurden.

Die Aktivitäten und der Strategieplan des Netzwerkes NVL basieren auf den Vergaben des Nordic Council of Ministers (NCM), sowie dessen Vorsitz. Die Aufgabe des NVL ist es, Synergieeffekte durch die Verbreitung und Vermittlung von Kompetenzen und Erfahrungen sowohl innerhalb der fünf nordischen Länder und den angrenzenden Staaten, als auch in Nordwestrussland und dem Rest Europas zu erzielen.

Das NVL ist gewissermaßen der Knotenpunkt, fokussiert auf die Verbreitung von Resultaten, Erfah-

rungen und Innovationen. Darüber hinaus fördert das NVL den Dialog zwischen bestehenden Netzwerken und soll dazu anregen, neue Netze zu kreieren, um die nordische Perspektive zu stärken. Das NVL hat dabei die ganze Bandbreite der Erwachsenenbildung im Blick und unterstützt die Kooperation zwischen verschiedenen Sektoren, wie z. B. der formalen und „liberalen“ Erwachsenenbildung⁴.

Es besteht aus nationalen Koordinatoren in Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden sowie Kontaktpersonen in den autonomen Regionen Grönland, den Färöer Inseln und Åland. Der Hauptkoordinator sowie der ausführende Administrator sind für die Koordinierung der verschiedenen NVL-Aktivitäten verantwortlich und haben ihren Sitz in Schweden an der Swedish Agency for Flexible Learning.

Sektorenübergreifende Kooperation

Als Beispiel für eine sektorenübergreifende Zusammenarbeit, eine der Hauptprioritäten, sollte das Nordic Expert Network on Validation erwähnt werden. Das NVL schuf ein nordisches Evaluierungs-Expertennetzwerk mit drei bis vier Experten aus den nordischen Ländern, sowie einem Mitglied aus Åland, das die unabhängigen Territorien repräsentiert. Das Netzwerk bringt Repräsentanten aus Bildungsministerien, des Arbeitsmarkts, von Bildungsorganisationen und Forschungseinrichtungen zusammen. Ins Leben gerufen wurde das Netzwerk durch einen breiten Konsultationsprozess im Jahr 2005 und es operiert seit Jahresbeginn 2006. Unter anderem wird von Per Andersson, Professor an der Universität Linköping in Schweden, eine Vergleichsstudie zur Validierungspolitik in den nordischen Ländern erarbeitet, deren Ergebnisse im März 2007 präsentiert werden.

Neben dem Expertennetzwerk wird auch noch eine weitreichende Projektarbeit im Bereich der Validierung früheren Lernens und vorangegangener Lernaktivitäten

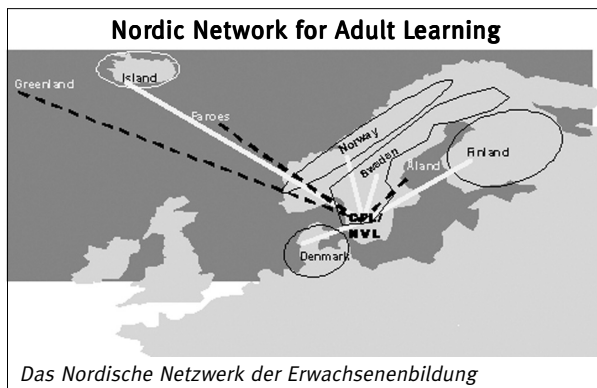


Meeting Working Group 2 in Vilnius/Litauen, Mai 2006
Vortrag im Ministerium für Bildung und Wissenschaft

durchgeführt, unterstützt vom Nordic Council of Ministers. Aktuell laufen die folgenden Projekte:

- Joint Actions in Validation of Learning (JVA_L) im Dritten Sektor
- Methoden zur Erforschung von Kompetenzen, die von Teilnehmenden beliebiger Erwachsenenbildungsmaßnahmen entwickelt werden
- Ein nordisches Netzwerk zur Validierung der beruflichen Weiterbildung
- „Nordport“: der Gebrauch von Portfolios und E-Portfolios

Die besten Ansätze zur Validierung früheren Lernens werden online in einer Datenbank zusammengetragen (<http://www.nordvux.net/page/179/bestpractises.htm>).



Netzwerke

Lernen in, von und über Netzwerke hinaus ist ein weiterer Schwerpunkt. Das nordvux.net-Portal enthält Informationen zu ungefähr 20 etablierten und dynamischen nordischen Netzwerken der Erwachsenenbildung. Die Themengebiete der Netzwerke sind vielfältig: Expertennetzwerke führen Analysen durch und engagieren sich in Politikberatung, während berufliche und thematische Netzwerke wechselseitiges Lernen fördern. Es werden vor allem spezifische Bereiche der Erwachsenenbildung abgedeckt, wie zum Beispiel:

- Gefängnispädagogogen-Netzwerk
- Fernstudium-Netzwerk
- Nordic Folk High School Council
- Nordic Alfa Council
- Netzwerk für Leistungsberatung

Informationsarbeit

Die Nordische Kooperation der Erwachsenenbildung bemüht sich stark um einen intensiven Informationsaustausch der nordischen Staaten untereinander. Die Publikation DialogWeb konzentriert sich auf wichtige Themenbereiche wie ‚aktive Staatsbürgerschaft‘, ‚Grundwissen‘, ‚Qualitätssicherung‘ und dergleichen. Alle nordischen und baltischen Staaten veröffentlichen regelmäßig Beiträge; diese sind online unter www.dialogweb.net zu finden.

Ein monatlich erscheinender Newsletter enthält Informationen zu bildungspolitischen Vorschlägen, Geset-

zesänderungen, organisierten Treffen, einen Konferenzkalender, sowie Projektbeschreibungen. Der NVL Newsletter und DialogWeb erscheinen in den skandinavischen Sprachen, enthalten aber Zusammenfassungen in Englisch sowie Übersetzungen ins Finnische.

Die Zukunft des Nordens – Ergebnis gemeinsamer Anstrengungen

Gegen Ende des Jahres 2005 publizierte das Nordic Council of Ministers einen Bericht mit dem Titel „Die Nordischen Regionen als eine Global Winner-Region – Nordische Wettbewerbsfähigkeit erhalten“. Dieser Report ist ein Diskussionspapier zu dem zukunftsfähigen nordischen Gewinnermodell, und enthält 27 Beiträge von führenden Wirtschafts-, Forschungs- und KulturvertreterInnen zu den Gestaltungsmöglichkeiten der nordischen Staaten innerhalb des zukünftigen, globalen ökonomischen Systems. Die Verfasser sind einhellig der Meinung, dass die jeweiligen nationalen Regierungen veranlasst werden müssen, eine gemeinsame – durchweg ambitionierte – Erfolgs- und Gewinnerstrategie zu entwickeln, die sowohl die Stärken der nordischen Staaten als auch die Chancen der Globalisierung ausschöpft.

Der Bericht betont, dass die Stärke der Region vor allem in den historischen wie kulturellen Gemeinsamkeiten liegt sowie in der Fähigkeit zu grenzüberschreitender sprachlicher Verständigung. Nordische Solidarität untereinander war immer schon ein Referenzpunkt. Insbesondere verweist der Bericht auf acht Gemeinsamkeiten im Rahmen der modernen Weltökonomie:

- Wohlfahrtsstaatlichkeit (verbunden mit einer Orientierung an den Grundsätzen von Gleichheit und Gleichberechtigung)
- Ausrichtung auf Innovation (mit Orientierung am Vertrauten)
- Management basierend auf den Stärken im Blick auf verfahrensorientiertes Vorgehen, verbunden mit einer konsequenten Entscheidungs- und Machtorientierung
- eine breite fundierte Wissensbasis (verbunden mit der Fähigkeit zur Inklusion und Integration)
- Anpassungsfähigkeit (verbunden mit Flexibilität)
- Nachhaltigkeit und ganzheitlicher Ansatz (verbunden mit dem Respekt vor der Natur und den natürlichen Lebensgrundlagen)
- Fleiß, persönliche Verantwortlichkeit und Effizienz (in Verbindung mit protestantischer Arbeitsethik)
- Design, Gestaltung und Funktionalität (verbunden mit einem Sinn für Ästhetik)

Der Bericht empfiehlt eine anhaltend starke Kooperation zwischen den Nordischen Staaten und eine ausdrückliche Koordinierung dieser Anstrengungen. Was den Bereich der Bildung angeht, so wurden der Ausbau und die Weiterentwicklung des gesamten Bildungssystems sowie der Ausbau wechselseitigen Lernens empfohlen.

Ein Nordischer „Thinktank of Future Competences“ wurde daraufhin durch das NVL initiiert. Dieser befasst

sich mit den Kompetenzen, die Erwerbstätige in den nordischen Ländern brauchen, um auch weiterhin die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit des Nordischen Modells zu gewährleisten. Die Arbeiten hierzu werden bis zum Sommer 2007 weitergeführt und sollen in Empfehlungen für das Weiterbildungssystem im Allgemeinen münden.

Das Programm der Nordischen Kooperation wird zur Zeit evaluiert und die nächste Programmgeneration beginnt im Jahr 2007. Es wurde mit Estland, Lettland und Litauen vereinbart, dass diese im Jahr 2008 den Nordplus Adult (Nordplus Vuxen)-Programmen beitreten.

Anmerkung

¹ „Liberale Erwachsenenbildung“ ist der Fachterminus für den Bereich der freien, nicht berufs- oder abschlussbezogenen Erwach-

senbildung. Volkshochschulen, Erwachsenenbildungszentren, Studienzentren, Sommeruniversitäten, Einrichtungen der Sport-erziehung bilden den Sektor der freien oder „liberalen“ Erwachsenenbildung in den nordeuropäischen Ländern. Ziel ist es, den Informations- und Bildungsbedürfnissen der erwachsenen Bevölkerung in einer bestimmten Region zu entsprechen. Anders als in der beruflichen Erwachsenenbildung zielt die freie bzw. „liberale“ Erwachsenenbildung auf Kompetenzvermittlung im Bereich des zivilgesellschaftlichen Engagements, von Kunst und Kultur. Die Angebote sind häufig Kooperationen mit sozialen, kulturellen oder politischen Organisationen. (Anm. Petra Herre)

Literatur

Report „Norden som global vinderregion“ (ANP 2005:777), Nordisk Ministerråd

Cirius notat om Nordplus Vuxen projekt 2005

NMR pressmeddelande 11.09.2006

NVL strategiplan

Hetty Rooth: „Freie“ Erwachsenenbildung in Schweden im Aufwind

Aufgrund eines Parlamentsbeschlusses im Frühjahr des Jahres 2006 stehen von nun an jährlich etwa 3.000 Millionen Kronen (ca. 330 Mio EURO) für die Organisationen der Erwachsenenbildung in Schweden zur Verfügung. Auf lokaler Ebene fördert der Staat damit Bildungsprogramme, übernimmt Kursgebühren, unterstützt Kurse mit einem speziellen Auftrag bzw. für besondere Zielgruppen.

Die öffentliche Förderung der schwedischen Erwachsenenbildung begründet sich aus der Geschichte. Die Unabhängigkeit von den Kräften des Marktes war stets eines der Grundprinzipien des Landes.

Die Erwachsenenbildung entstand in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Sie entwickelte sich aus den Landwirtschafts- und Arbeiterbewegungen. Das Grundprinzip war demokratisch – jeder sollte zu gleichen Bedingungen und freiwillig teilnehmen können.¹ Im 20. Jahrhundert fungierte die Erwachsenenbildung besonders als demokratische Kraft, zeitweise stand sie aber auch unter der Kontrolle und dem Einfluss der Regierung und ihrer Behörden.

Seit 1998 ist die schwedische Erwachsenenbildung bei öffentlicher Förderung offiziell vom Staat getrennt. Der Staat reguliert jedoch den Einsatz der Fördergelder durch regelmäßige Evaluationen und Programmrichtlinien. Ein Beispiel solcher Kontrolle ist der zweckgebundene Fonds für schwächere Gruppen, der das Ziel hat, Wissenslücken zu schließen.

Nach der Verabschiedung einer Gesetzesnovelle im schwedischen Parlament wird selbst diese Kontrolle der Fördergelder jetzt abgeschafft. Stattdessen werden die Gelder hinsichtlich der Schwerpunktsetzungen für staatliche Bildung an Empfehlungen gebunden.

Das neue Gesetz betont auch, dass die Erwachsenenbildung systematisch Qualitätskontrollen durchführen muss. In sieben Schwerpunkten listet es auf, welche Funktionen die Erwachsenenbildung in der schwedischen Gesellschaft übernehmen soll:

1. Gemeinsame grundlegende Werte stärken

Das Ziel staatlicher Förderung ist es, die Stärkung und Entwicklung der Demokratie zu unterstützen. Im Fokus der Erwachsenenbildung steht die Grundhaltung von Menschen, etwa in Bezug auf die Akzeptanz der Gleichwertigkeit aller Menschen und die Gleichberechtigung der Geschlechter.

2. Die Herausforderungen einer multikulturellen Gesellschaft

Erwachsenenbildung muss allen Erwachsenen in Schweden offen stehen. Das Zusammentreffen von Menschen verschiedener ethnischer, religiöser und kultureller Hintergründe in der Erwachsenenbildung schafft eine Dynamik. Erwachsenenbildung kann Begegnungen auf der „multikulturellen Bühne“ anbieten und aktiv fördern.

In den Volkshochschulen und Studienverbänden lernen und entwickeln Menschen die Methoden des interkulturellen Dialogs und der Reflexion.

3. Die demographische Herausforderung

Hier brauchen Studienverbände und Volkshochschulen ein vielfältiges Programm und verschiedene Zugangsmöglichkeiten. Eine der Herausforderungen ist es, die Bedürfnisse und Interessen junger Menschen aufzunehmen. Zugleich muss ein anregendes Bildungsprogramm den Bedürfnissen von Rentnern an Stimulierung, Wissen und Vergnügen gerecht werden.

4. Lebenslanges Lernen

Erwachsenenbildung ist ein anerkannter Bestandteil des lebenslangen Lernens. Da ihre Wurzeln in den Bürgerorganisationen liegen und durch ihre Rolle als Institution und zugleich als unparteiischer, unabhängiger Akteur, nimmt die Erwachsenenbildung im schwedischen Bildungssystem eine Sonderstellung ein. Beim lebenslangen Lernen ist es für Menschen aus einem Umfeld ohne Lerntradition von entscheidender Bedeutung, zur Fortsetzung des Lernens ermuntert zu werden. Bei der Organisation der Berufsausbildung, welche die Grundwerte